

Bei Fellbruch ist oft das falsche Sandbad die Ursache. Möglich sind aber auch Streß durch zu häufiges Herausfangen oder Mangelerscheinungen, Hormon-störungen u.ä.

Auch das Fellfressen kann ein Anzeichen für falschen Badesand sein, für hormonelle Störungen, aber auch für Langeweile (zu kleiner Käfig!) oder Streß verursachenden Lärm.

Als Prophylaxe für die meisten Erkrankungen heißt es stets, die artgerechte Haltung zu optimieren, Streß zu vermeiden und artgerechte Fütterung. Zur Therapie sollte stets ein Tierarzt zu Rate gezogen werden.

Artgerechte Haltung von

CHINCHILLAS

Chinchillas stammen aus dem mittleren Südamerika und bevölkern die Höhenlagen der Anden und Kordilleren bis in 5000 M.ü.M. Aufgrund der trockenen und steinigen Heimat mit Kälte und Wind besteht ihre Nahrung hauptsächlich aus trockenen Pflanzenteilen, Gräser, Sämereien, Wurzeln und Rinde. Von den sechs bekannten Arten werden in den Wohnungen nur das Lang- und Kurzschwanzchinchilla (und deren Kreuzungen) gehalten.

Als vorwiegend nachtaktives Tier wird das Chinchilla 15 bis 18 Jahre alt. Chinchillas haben ein dichtes Fell (Pelzlieferant), große Augen und Ohren und kräftige Sprungbeine, dazu einen buschig behaarten Schwanz. Die Originalfarbe ist grau, es gibt Chinchillas jedoch auch in verschiedenen Farbzüchtungen.

Chinchillas benötigen unbedingt einen großen Käfig von **mindestens** 1,0 x 0,6 x 1,0 m. Für ihre große Aktivität wird ein noch größerer Käfig nie zu groß. Wenn möglich stets zu zweit halten (wer hat schon nachts Zeit, um mit ihnen zu spielen). Der Käfig sollte mit Kletterästen, Sprungbretter in

verschiedenen Höhen, einem Sandbadnapf (wichtig!), einem Schlafhaus, Futternapf und Trinkflasche ausgestattet sein. Als Einstreu eignen sich Hobelspäne und Strohpellets.

Als Unterschlupf dienen Korkröhren oder hohle Baumstümpfe. Chinchillas vertragen keine hohe Luftfeuchtigkeit oder Nässe. Aufgrund ihrer Neugier werden Chinchillas schnell zutraulich. Ihre Angewohnheit, an allem "zu kosten", sollte beim "Freigang" beachtet werden.

Das Futter besteht vorrangig aus faserreichem Heu (Kräuterheu aus Klee, Löwenzahn, Wegerich, Luzerne, etc.), Chinchillapellets, Trockengemüse (Karotten, Hagebutten, Erbsenflocken, Bananenchips) und als Leckerli Chinchillacracker oder ausnahmsweise Rosinen (wenige!). Auch Knäckebrot wird gern genommen. Manche Tiere mögen auch ein Stückchen Apfel.

Zum täglichen Arbeitsaufwand gehört neben dem Füttern und der Frischwassergabe das Säubern der Kloecke und des Sandbades. Dem Sand kann ein "Funghi-Stop" beigemischt werden, um Schimmelbefall (Pilzbefall) bei hoher Luftfeuchtigkeit vorzubeugen; Chinchillas besitzen keine Talgdrüsen, weshalb das Fell nicht wasserabweisend ist.

Wenn möglich frische Zweige von Obstgehölzen (kein Steinobst) anbieten, ebenso Weide oder Haselnuß (bei Weide

gleich mit dem Laub). Wegen schädlicher Inhaltsstoffe keine Zweige von Holunder, Buche, Ahorn, Esche, Eberesche, Kastanie und Eiche anbieten.

Zur Zweithaltung von Chinchillas eignen sich zwei Weibchen oder ein Böckchen mit einem Weibchen. Bei Paarhaltung bleibt der Kindersegen nicht aus (wenn man keine Babys möchte, muss der Bock kastriert werden). Nach einer recht langen Tragzeit von ca. 111 Tagen kommen meist zwei, völlig fertig entwickelte Babys zur Welt. Der Bock verbleibt während der Trächtigkeit und bei der Aufzucht der Jungtiere im Käfig. Bei Erreichen des Alters von mindestens 60 Tagen können die Jungen abgesetzt werden. Diese sind dann selbst wieder ab 3/4 Jahren geschlechtsreif.

Die häufigsten Erkrankungen von Chinchillas sind Stoffwechselstörungen und Durchfall aufgrund falscher Ernährung. Ungeeignetes oder verschimmelteres Futter, Futterumstellungen oder ein Überangebot an Saftfutter führt häufig zu Durchfall. Hier als Prophylaxe altes, gewohntes Futter anbieten oder nur gutes Heu.

Harter Kot, der wie an einer "Perlenkette" an einer Schnur aussieht, ist ebenfalls Anzeichen für falsches Futter. Bitte nur Heu anbieten und evtl. dem Trinkwasser stilles Mineralwasser beimengen.